

Anna Pröll

geboren 12.06.1916
gestorben 28.05.2006

*„Ich möchte, dass die Kinder ohne Angst vor der Zukunft aufwachsen können.
Nie mehr sollen Menschen Krieg oder Faschismus erleiden müssen.“*



Die junge Anna Pröll Foto: VVN
Augsburg, Harald Mundig Quelle: [1]

Am 12. Juni 1916 kommt Anna Pröll im Ortsteil Augsburg-Pfersee, unter dem Namen Anna Nolan auf die Welt. Sie stammt aus einer Arbeiterfamilie, die schon früh die politische Meinung des Mädchens prägt. Nach dem Besuch der Volksschule in Pfersee absolviert sie eine Lehre zur Verkäuferin.

Ihr Vater, Karl Nolan, hat als Webmeister gearbeitet. Als deutscher Soldat in Frankreich hatte er hautnah die Schrecken des 1. Weltkriegs erlebt. Daher engagiert er sich nach dem Krieg für Frieden, verteilt Flugblätter und unterstützt Vorlesungen und Theaterstücke gegen den Krieg. Durch den Eintritt ihres Vaters in die KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) hört Anna ihre ersten kommunistischen Reden. Ihre Mutter Rosa Nolan ist Mitglied in der Roten Hilfe¹. Sie arbeitet wie ihr Mann in der Spinnerei und Weberei Pfersee als Weberin.

Im Alter von 15 Jahren tritt Anna in den KJVD (Kommunistischer Jugendverband Deutschlands) ein. Ein Jahr später, 1932, wird ihr Vater das erste Mal wegen „Zersetzung der Reichswehr“ verhaftet, da er Antikriegsflugblätter verteilt hat. Er verliert nicht nur seine Arbeit, sondern die Familie auch ihre Betriebswohnung. Rosa Nolan wird wegen ihrer Mitgliedschaft in der Roten Hilfe im März 1933 verhaftet.

Anna schließt sich ob der Verhaftungen und ihrer politischen Überzeugung einer jugendlichen Widerstandsgruppe in Augsburg an, die sich gegen das nationalsozialistische Regime auflehnt. Sie verteilt Flugblätter und rufen mit Parolen an Wänden zum Widerstand gegen das Nazi-Regime auf. Im September 1933 fliegt die Augsburger Jugendgruppe im Zuge einer Großrazzia auf und Anna wird verhaftet. Ihr Vater und sie werden zwar im Januar 1934 bereits aus der Haft entlassen, jedoch kurze Zeit später erneut inhaftiert, da sie eine Widerstandsgruppe in Augsburg vor einer bevorstehenden Verhaftung warnen.

Ihr Vater wird nach eineinhalb Jahren Haft in das KZ Dachau verlegt. Anna muss zunächst in der Strafvollzugsanstalt Augsburg ihre Strafe antreten, kommt dennoch wenig später in das Frauengefängnis Aichach. Als jüngste Insassin wird sie in allen Haftanstalten von Älteren geschützt. Es hilft ihr, die Zeit zu überstehen, auch, als sie für 21 Monate in Einzelhaft gesteckt wird. Mit vier Wochen menschenverachtender Dunkelhaft² wird sie bestraft, als sie versucht, Kontakt zu einer ebenfalls inhaftierten Genossin aufzubauen. Ausgemergelt und in schlechter physischer Verfassung wird Anna im Mai 1936 entlassen. Die Gestapo nimmt sie jedoch sofort in „Schutzhaft“ und überstellt sie in das Frauen-Konzentrationslager Moringen (im heutigen Niedersachsen). Dort erlebt sie im Frühjahr 1937 den Besuch von Heinrich Himmler. Er beschimpft die Frauen im KZ wüst und fragt die junge Frau persönlich, ob sich

¹ Rote Hilfe Deutschland (RHD): politische Hilfsorganisation, leistete rechtlichen Beistand, steht KPD nahe

² Dunkelhaft: Inhaftierung in völliger Dunkelheit, führt zur Degeneration der Sehnerven, kann psychische Schäden auslösen

ihre Einstellung zum Dritten Reich inzwischen gebessert habe. Anna antwortet wahrheitsgemäß, dass sie es bis jetzt nur von der schlechtesten Seite kennengelernt hat.

Im Juni 1937 kommt sie unter der Auflage, sich täglich bei der Polizei zu melden, frei, da das Konzentrationslager überfüllt ist und ihr Aussehen (blaue Augen und blondes Haar) dem nationalsozialistischen Idealbild entspricht.

Dennoch wird Anna ständig überwacht. Trotz Einschüchterungsversuchen der Gestapo heiratet sie im November 1938 Josef Pröll. Aufgrund seiner Mitgliedschaft in der Roten Hilfe und der Augsburger KPD sowie seiner Schriften gegen das NS-Regime war er selbst mehrere Jahre in Konzentrationslagern inhaftiert. 1939 kommt ihr erster Sohn auf die Welt. Im gleichen Jahr beginnt der Zweite Weltkrieg und Josef Pröll wird erneut verhaftet. Er überlebt bis zum Kriegsende die Konzentrationslager von Dachau, Natzweiler (Frankreich) und Buchenwald. In Buchenwald wird er von der US-Armee befreit.

Annas Mutter stirbt bei der Bombardierung von Augsburg im Gefängnis Katzenstadel und ihr Vater wird im Oktober 1937 im Konzentrationslager Dachau ermordet. Zum Kriegsende hin wird Anna Pröll gezwungen, Munitionskisten herzustellen. Indem sie untertaucht, kann sie einer Zwangsrekrutierung zur Flakhelferin entgehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg engagiert sich Anna Pröll sozial, sie hilft Obdachlosen und näht Kleidung für Kinder und Jugendliche. 1945 tritt sie in die Augsburger KPD ein. Während der Nachkriegszeit bekommt sie keine Wohnung in Augsburg. Aufgrund ihrer politischen Haltung trifft sie in der Gesellschaft meist auf Gleichgültigkeit, Ablehnung und Feindseligkeit. Anna zieht nach Gersthofen, in den Norden von Augsburg. 1952 wird sie für die KPD in den Augsburger Stadtrat gewählt. Durch den Umzug kann sie ihr Mandat im Augsburger Stadtrat nicht antreten. Nach dem KPD-Verbot 1956 erleidet Anna erneut Hausdurchsuchungen und Bespitzelung, ganz ähnlich wie in ihrer Jugend.

Zeit ihres Lebens engagiert sie sich im Bund der Antifaschisten, in der Lagergemeinschaft Moringen und Ravensbrück. An Schulen hält sie mit Vorträgen über ihr Leben die Erinnerung an die Grausamkeit des nationalsozialistischen Regimes wach.

2002 erhält sie das Bundesverdienstkreuz und wird zur Ehrenbürgerin in Augsburg ernannt.

Anna Pröll stirbt am 28. Mai 2006 in Augsburg.

Literaturverzeichnis:

[1] Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: <https://www.lpb-bw.de/proell-6-2016> [19.11.20]

Anna-Film: <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/> [19.11.20]

Augsburgwiki: <https://www.augsburgwiki.de/index.php/AugsburgWiki/ProellAnna> [19.11.20]

Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten: http://vvn.augsburg.de/3_portraets/Proell_Anni/proell.html [19.11.20]

KZ-Gedenkstätte Moringen: <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html> [19.11.20]